

Denkmal des Martin Huhle, † 1751, und seiner Gattin Anna Sophia geb. Schmied, † 1728, sowie

Phil. Jakob Möhler, † 1770, und seiner Gattin Joh. Sophie geb. Huhle, † 1755. (Fig. 198).

Sandstein, mit Oelfarbe gestrichen, etwa 3,70 m hoch, die Figuren etwa in Lebensgrösse.

An ein geschweiftes Postament, das zwei derbe Kartuschen trägt, lehnt sich links ein grossflügeliger Saturn; er schaut nach unten, während er mit der Rechten nach oben zeigt und in der Linken die Sense hält. Auf dem Postament kniet nach links eine weibliche Gestalt; sie drückt mit der Linken ein Tuch vors Gesicht und trägt mit der Rechten auf ihrer rechten Schulter einen Putto. Dieser weist mit der Linken gen Himmel, während die Rechte eine offene Rolle hält. Unten am Postament sitzt ein weinender Putto. Die Rückseite der Gruppe von dicken Wolken bedeckt.

Wuchtige Gestaltenbildung, schwülstig im Ausdruck und in der Bewegung. Nach G. Müller, a. a. O. S. 74, wahrscheinlich von Feige 1726 geschaffen. Die Formen sprechen nicht für diesen Meister, sondern mehr für Kirchner. Vergleiche dessen Grabmal auf dem Eliaskirchhofe (siehe S. 203).

Im 1. Lande D.

Denkmal eines Unbekannten. Jetzt Mechler'sches Begräbniss. Sandstein, 1,66 m hoch.

Weibliche Gestalt in weitem knitterigen Gewand; den linken Arm auf eine grosse Kartusche gestützt, mit der Rechten einen Zipfel des dicken Mantels vor die Augen drückend.

Charakteristische schwülstige Barockarbeit, schwere Stoffbehandlung. Etwa von 1740.

Im 1. Lande A.

Denkmal der Frau Johanna Sophia Calmann, † 1740?

Sandstein. Sockel eingesunken.

Lebensgrosse kräftige weibliche Gestalt, an eine grosse Kartusche gelehnt, mit dem linken Arme den Kopf stützend, mit der Rechten ein grosses Kreuz tragend, das sich auf die stark ausgebogene Hüfte und die Schulter stützt.

Gut erhaltene, vollformige Arbeit.

In der 22. Gruft.

Denkmal des Johannes Banner(?), † 1745, und seiner Gattin Clara Apollonia geb.?

Sandstein, 2,30 m hoch, Figur ca. 1,22 m hoch.

Auf geschweiftem niedrigen Postament steht rechts neben einem dreikantigen Pfeiler Saturn, ein nackter langbärtiger Greis, mit dem rechten Arme nach obenweisend (in der abgebrochenen Hand wohl eine Sanduhr). Links eine grosse Inskriptionskartusche mit derbem Rahmen.

Der linke Arm der Figur sowie die Spitze des Pfeilers abgebrochen; sonst leidlich erhalten.

Schwerfälliger und voller in den Formen.

An der Südseite der Parentationshalle.